

Die Verwandlung – Teil 30

Das Gegenmittel gegen die Sünde

„Wer tief liebt, wird auch verletzt. Aber das ist es wert.“ (C. W. Lewis in „Shadowlands“)

Gott sieht das Böse, das Seine Schöpfung beeinträchtigt und die geliebten Menschen zerstört. ER muss das Böse loswerden. Sein Zorn vertilgt Bosheit und Sündhaftigkeit und existiert somit NICHT im Gegensatz zu Seiner Liebe, sondern als ein Ausdruck Seiner Liebe. ER muss das Objekt Seiner Zuneigung beschützen und freisetzen. Somit sind Gottes Kinder nicht Gegenstand von Gottes Zorn, sondern die Nutznießer davon.

Aufgrund unseres Schamgefühls verhalten wir uns Gottes Zorn gegenüber verängstigt. Wann immer wir sehen, wie Gott die Sünde vertilgt, meinen wir, Er richte Seinen Zorn gegen uns. Aber das ist nicht das primäre Ziel dieses Zorns.

Römer Kapitel 1, Vers 18

Denn Gottes Zorn offenbart sich vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit (= die wahre Erkenntnis Gottes) in (oder: mit) Ungerechtigkeit unterdrücken.

Gott will NICHT die Menschen, sondern die Sünde, die Sein Volk zerstört, vernichten. So gesehen wirkt sich der Zorn Gottes eher heilsam als strafend aus. Wir sollen dadurch nicht in erster Linie verletzt, sondern geheilt und erlöst werden.

Das heißt, dass Gottes Zorn im äußersten Fall auch Menschen vernichtet. In der Bibel wird berichtet, dass Gottes verzehrende Gegenwart häufig das Ende für jene Menschen bedeutete, die dem Bösen und Schlechten so verfallen waren, dass sie beides nicht mehr auseinanderhalten konnten. Wenn der Zorn Gottes die Sünde verzehrte, vertilgte er deshalb auch die Menschen, die so von ihr verführt waren, dass sie sich nicht mehr nach der Gnade Gottes ausstrecken wollten.

Das Volk Israel besetzte das verheißene Land nur deshalb, weil die Vorgänger-Nationen dem Bösen so hingegeben waren, dass sie nicht mehr erlöst werden konnten. Aus diesem Grund hatte Gott dieses Land nicht schon Abraham gegeben, sondern Er wartete, bis das Maß der Sünde dieser Völker voll war. Dann gab Er es den Kindern Israels.

Ist es nicht interessant, dass am Ende vom **Buch der Offenbarung** sogar diejenigen, die wissen, dass sie dem lebendigen Gott Schande bereitet

haben, Ihn verfluchen, statt Buße zu tun? Anscheinend möchte Gott die katastrophalen Ereignisse der Endzeit dazu benutzen, um auf diese Art und Weise die Gesellschaft so zu polarisieren, dass jeder, der zu Ihm kommen möchte, die volle Freiheit dazu hat. Und diejenigen, die nicht zu Ihm wollen, können später nicht behaupten, sie hätten Ihn nicht gekannt.

Beachte, dass es das Ziel des Zornes Gottes ist, die Sünde zu vernichten und die Welt zu reinigen. Das tut er auch – zunächst in unserem Inneren, wenn wir es zulassen. Wenn nicht, werden wir beseitigt werden; denn Sünde muss durch Gottes Zorn vertilgt werden.

Der Kelch, den Jesus Christus nicht annehmen wollte

Matthäus Kapitel 26, Vers 39

Nachdem Er (Jesus Christus) dann ein wenig weitergegangen war, warf Er sich auf sein Angesicht nieder und betete mit den Worten: »Mein Vater, wenn es möglich ist, so lass DIESEN KELCH an Mir vorübergehen! Doch nicht wie ICH will, sondern wie Du willst!«

Das ist der zentrale Punkt des qualvollen Gebets, das Jesus Christus am Vorabend Seiner Kreuzigung im Garten Gethsemane mehrmals sprach. Die Worte sind interessant. Von welchem Kelch spricht Er?

Sicher hätte Er das Wort „Kelch“ einfach als Sinnbild für die schwierigen Umstände benutzen können, die vor Ihm lagen. Aber die Bibel spricht auch davon, dass sich der Zorn Gottes in einem Kelch befindet, aus dem diejenigen trinken, die von der Sünde verzehrt sind. Ein Vers aus dem **Buch der Offenbarung** drückt es vielleicht am besten aus.

Offenbarung Kapitel 14, Verse 9-11

9 Noch ein anderer, dritter Engel folgte ihnen (den ersten beiden Engeln) nach, der mit lauter Stimme rief: »Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und das Malzeichen an seiner Stirn oder seiner Hand (oder: seinem Arm) annimmt, 10 der wird (oder: soll) gleichfalls vom ZORNWEIN Gottes trinken, der ungemischt im Becher Seines Zornes hergestellt ist, und wird (oder: soll) mit Feuer und Schwefel vor den Augen der heiligen Engel und vor dem Lamm gepeinigt werden; 11 und der Rauch von ihrer Peinigung steigt in alle Ewigkeit auf, und sie haben keine Ruhe bei Tag und bei Nacht, sie die das Tier und sein Bild anbeten, und alle, die das Malzeichen seines Namens an sich tragen!«

War es vielleicht dieser Kelch, gegen den sich Jesus Christus an diesem Abend gewehrt hatte? War der Gedanke, das Objekt des Zornes des himmlischen Vaters zu sein, möglicherweise so unerträglich, dass Er nach anderen Wegen suchte, um die Menschheit zu erretten? Man weiß es nicht,

denn die Bibel verliert nicht viele Worte darüber; aber man kann es sich gut vorstellen.

Wenn es Gottes Zorn ist, durch den Sünde zerstört wird und wenn der Erlösungsplan vorsah, die Schuld im sündigen Fleisch zu vernichten, könnte es tatsächlich so gewesen sein, dass Jesus Christus aus dem gleichen Becher trank. Im Vergleich dazu würden dann die physischen Schmerzen am Kreuz geradezu verblassen. In den Stunden, in denen Er am Kreuz hing, trank Er aus dem Kelch Seines Vaters, damit der Zorn Gottes im Sohn die Sünde verurteilen konnte.

Demnach bestraft der Zorn Gottes die Sünde nicht nur, sondern er ist auch das Gegenmittel gegen sie. So wie Gottes Zorn letztendlich die Welt von der Sünde reinigen wird, könnte er auch die Sünde in uns ausrotten. Das einzige Problem in unserem gefallenem Zustand ist nur, dass Gottes Zorn zuerst uns zerstören würde und erst dann unsere Sünde. Das Heilmittel wäre für uns also schlimmer als die „Krankheit“. Wenn im Alten Testament Gottes Zorn ausbrach, um Sünde zu vertilgen, kamen dabei Menschen ums Leben. Das Fleisch war einfach zu schwach, um solch eine Reinigung auszuhalten.

Vor Anbeginn der Welt hatten der himmlische Vater und Sein Sohn Jesus Christus jedoch schon gemeinsam mit dem Heiligen Geist einen Plan ausgearbeitet, wie das Objekt ihrer Zuneigung erlöst werden könnte.

Aus dem Kelch trinken

Stell Dir vor, Du hättest ein kleines Kind, dem eine seltene Blutkrankheit diagnostiziert wird. Die Ärzte teilen Dir mit, dass diese Krankheit bei Kindern sehr selten vorkommt. Obwohl es eine Chemotherapie-Möglichkeit gibt, die das Blut Deines Kindes reinigen und ihm zur Genesung verhelfen könnte, würde aber der noch nicht ausgereifte Körper des Kindes die für die Heilung erforderliche Dosis nicht verkraften. Mit anderen Worten: Die Therapie brächte das Kind um, bevor die Heilung einsetzen könnte.

Die Ärzte nennen Dir aber noch eine zweite Möglichkeit. Man könnte Dir das Blut des Kindes spritzen. Dann würdest Du die Krankheit in Dir tragen, und man könnte die Chemotherapie an Deinem Blut durchführen. Obwohl Du dadurch extrem krank werden und womöglich sterben würdest, würde Dein Blut Antikörper produzieren, die daraufhin dem Körper des Kindes eingeführt werden und es von seiner Krankheit befreien könnten. Würdest Du das tun? Die meisten Eltern würden nicht eine Sekunde lang zögern.

Auch Gott hat nicht gezögert. Das war Seine Gelegenheit, die Macht der Sünde zu vernichten und alle, die ein Leben lang von ihr gefangen waren, aus ihrem Gefängnis zu befreien. Die Zuschauer auf Golgatha sahen an

diesem Tag lediglich einen Mann, der dem qualvollen Kreuzigungstod ins Auge sah. Sie wussten nicht, dass der Sündlose für sie zur Sünde gemacht worden war und dass die physischen Schmerzen am Kreuz nur auf menschlich erfassbare Weise widerspiegelten, was sich in Gottes Ewigkeit ereignete.

Es war wohl so, dass der Kelch des Zorns des himmlischen Vaters an die Lippen Seines Sohnes gereicht wurde und dass Er in vollen Zügen daraus trank, damit Gottes Zorn die Sünde verschlingen konnte. Jesus Christus leerte den Kelch ganz und ließ es zu, dass der Zorn die Sünde bekämpfte, bis sich die Sünde der Macht Gottes beugte und in Jesus Christus vernichtet wurde.

Können wir uns den Kampf in der Seele von Jesus Christus in diesen Stunden vorstellen? Wir haben zwar kleine Einblicke darin, aber nicht mehr. ER ging nicht nur in die äußersten Tiefen von Schmerz, Finsternis, Scham und Qual hinein, in welche die Sünde die Menschheit hineintreiben kann, sondern Er erduldet auch die ganze Wucht des Kampfes von Gottes Wesen gegen die Sünde bis zu deren völligen Zerstörung.

Den Schmerz, die Finsternis, die Scham und Qual können wir zum Teil nachvollziehen, da wir alle den Geschmack der Sünde und deren zerstörerische Folgen kennen. Doch die ganze Wucht des Kampfes von Gottes Wesen gegen die Sünde werden wir niemals erfahren müssen, wenn wir den Tod von Jesus Christus als den Tod im Hinblick auf unser sündiges Leben annehmen. Denn Er hat bereits in sich getragen, was wir nie tragen könnten, ohne dabei zu sterben. ER ertrug diese Feindschaft gegen sich, da Er sich unsere Befreiung von der Macht der Sünde als Ziel gesetzt hatte.

Wenn Dir der Gedanke kommt, es sei möglicherweise unfair von Gott gewesen, diesen Baum der Erkenntnis von Gut und Böse im Garten Eden zu erschaffen, der so viel Leid und Schmerz nach sich gezogen hat, musst Du nur auf das Kreuz auf Golgatha blicken. Wie konnte Er diesen Baum dorthin stellen? ER konnte es, weil Er zu diesem Zeitpunkt bereits beschlossen hatte, den höchsten Preis für diesen Stein des Anstoßes zu bezahlen, den der Baum für Adam und Eva darstellte. Selbst als Gott uns die Wahlfreiheit gab, auf Ihn oder auf uns selbst zu vertrauen, wusste Er bereits, dass ER unter unserer Entscheidung am meisten leiden würde. Irgendwie wog für Ihn die Freude an der Gemeinschaft mit Seinen Geschöpfen mehr als der Preis, den Er dafür bezahlen musste, die Dinge wieder in Ordnung zu bringen.

Indem Jesus Christus bis zum Ende ausharrte, wurde die Sünde in Ihm vollständig besiegt. Ihr Bann über die Menschheit war gebrochen, und nun muss keiner von uns mehr von der Sünde selbst oder vom Gottes Zorn gegen sie vernichtet werden. Das Gegenmittel wirkte nicht nur in Ihm,

sondern brachte dabei in Seinem Blut auch noch eine Quelle des Lebens hervor. Dieses Blut kann jeden Menschen, der sich danach ausstreckt, von Sünde befreien und wieder mit Gott selbst vereinigen. Damit wird der Traum erfüllt, den Gott bereits hatte, als Er entschied, Mann und Frau zu erschaffen und sie ins Zentrum Seiner Schöpfung zu stellen.

Der Kelch, der für Dich bestimmt ist

Lukas Kapitel 22, Vers 20

Ebenso tat Er (Jesus Christus) mit dem Becher nach dem Mahl und sagte: „Dieser Kelch ist der neue Bund in Meinem Blut, das für euch vergossen wird.“

Nur wenige Stunden zuvor, als Er mit Seinen Jüngern Sein letztes Mahl eingenommen hatte, hatte Jesus Christus von dem Kelch, den Er für uns bereitstellen würde, gesprochen. Nachdem Er aus dem Kelch des Zorns, den unsere Sünden verdient hätten, getrunken und dadurch die Sünde im menschlichen Fleisch verdammt hat, bietet Er uns nun einen anderen Kelch an. Dieser ist mit Seinem reinigenden Blut gefüllt, das von Leben und Gnade überquillt.

Jetzt lädt Jesus Christus Dich ein, aus Seinem Kelch zu trinken, als dem Gegenmittel, das Dich nicht nur von den Sünden der Vergangenheit reinigt, sondern von der Sünde selbst befreien kann, die in Deinem Herzen tobt und Dich mit ihren Begierden gefangen hält. ER hat die Ketten der Sünde gesprengt. Du brauchst nur zu Ihm zu kommen und von diesem Kelch zu trinken.

Im Gegensatz zum Sündenfall im Garten Eden, der automatisch alle Menschen und die ganze Erde der Gefangenschaft der Sünde ausgesetzt hat, gilt es, dieses freiwillig dargebrachte Geschenk auch aus freien Stücken anzunehmen. Gott möchte immer noch, dass wir freiwillig eine Beziehung zu Ihm eingehen.

Obwohl Er uns mit einer grenzenlosen Liebe nachgeht und uns anbietet, aus der Quelle des Lebens zu trinken, wird Er niemanden zwingen, zu Ihm zu kommen. Du hast die Wahl – so einfach ist das.

Die Tür steht noch offen – Du brauchst nur genug Vertrauen zu Ihm zu haben, um hindurchzugehen. Da ist es wieder, dieses Wort: VERTRAUEN. Was Adam und Eva im Garten Eden nicht konnten, können wir nun durch das Erlösungswerk von Jesus Christus am Kreuz auf Golgatha.

Das Gegenmittel gegen die Sünde auszuhalten, war dabei nur ein Teil davon. An jenem Kreuz geschah also noch etwas Anderes, das unser Leben für

immer verändern sollte.

Epheser Kapitel 1, Verse 7-8

7 In Diesem (Jesus Christus) haben wir die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung unserer Übertretungen, nach dem Reichtum Seiner Gnade, 8 die Er uns nach Mitteilung aller Weisheit und Einsicht in überströmender Fülle hat zuteil werden lassen.

Für Deinen eigenen Weg mit Gott

- Denkst Du, dass sich Gottes Zorn gegen die Sünde oder gegen Dich selbst richtet?
- Es ist eine Sache zu sagen, Jesus Christus liebt den Sünder und hasst die Sünde; manchmal haben wir jedoch den Eindruck, dass Er hinter uns selbst her wäre. Jedes Mal, wenn Du erkennst, dass Du so denkst, solltest Du Gott bitten, Dir dabei zu helfen, Dein Denken zu verändern und die Dinge so zu sehen wie Er.
- ER möchte, dass Du erkennst, dass alles, was Er in Deinem Leben getan hat und noch tut, dazu dient, Dich in die Fülle Seiner Liebe hineinzuführen. Bitte Ihn, es Dir zu zeigen, wo Du es noch nicht verstanden hast.

Anregungen für das Gespräch in der Bibelgruppe

- Gab es eine Zeit in Eurem Leben, in der Ihr unter hohem persönlichen Risiko etwas aus Liebe zu einer Person getan habt?
- Wenn man den Zorn Gottes als Gegenmittel gegen die Sünde statt als deren Bestrafung betrachtet: Welche Auswirkung hat das darauf, wie Ihr Gott und das Kreuz seht?
- Bittet Gott gemeinsam, dass Er jedem einzelnen von Euch eine persönliche Offenbarung des Kreuzes schenken möge sowie Vertrauen in all das, was Er dort für Euch vollbracht hat.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).